LER 7/8

Lebenswelten und Weltbilder

Arbeitsheft

MILITZKE

Autoren: Dr. Helge Eisenschmidt und andere

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage
© Militzke Verlag GmbH, Magdeburg 2018
Umschlag: Kerstin Spohler
Gestaltung: Kerstin Spohler
Druck und Binden: XXX
ISBN: 978-3-86189-661-6

Militzke Verlag GmbH – www.militzke.de

Erscheinungsjahr dieser Auflage: 2018

INHALT

1 Mich gibt‘s nur ein Mal 6

Erkenne dich selbst 6
Katalog der persönlichen Stärken 7
Lebensdiagramm 8
Bin ich schon immer ich? 9
Stars und Idole 10
Woran ich mich halte 11
Verantwortlich handeln bedeutet 12
Verantwortung für andere übernehmen 13

2 Miteinander klarkommen 14

Clique & Co. 14
Partnerschaftstest 15
So solltest du sein 16
Homosexualität 17
Beziehungskiste 18
Rätsel: Ohne ... geht es nicht 19
Toleranzgrenzen 20
Warum Intoleranz gefährlich ist 21

3 Bewältigung schwieriger Lebenssituationen 22

Lebenskrisen meistern 22
Bin ich suchtgefährdet? 23
Keine Party ohne Rausch? 24
Kaufrausch 25
Konfliktampel 26
Welcher Konflikttyp bin ich? 27
Mobbing 28
Mobbing-Test 29

4 Menschsein in unserer Welt 30

Die Würde des Menschen 30
Zehn Botschaften - zur Diskussion gestellt 31
Gut und Böse 32
Jeder Mensch hat zwei Seiten 33
Was ist ein Mensch wert? 34
Schöpfung oder Entwicklung 35
An Gott glauben 36

5 Der Mensch zwischen Natur und Kultur 37
Natürlich Natur* 37
Naturschutz einmal anders 38
Technik zum Überleben 39
Das Tier im Menschen 40
Was brauchen wir wirklich? 41
Kauf mich 42
In meiner Kultur leben 43

6 Unsere Zukunft hat schon begonnen 44
10 x Zukunft 44
Fragebogen – Technik persönlich 45
Der neue Lehrer 46
Leben im Jahr 2050 47

Lösungen für die mit * gekennzeichneten Blätter 48

A Aufgabe

Ü Übung

T Tipp

Q Quelle

Bin ich schon immer ich?

Per Email verkündet ein junger glücklicher Vater allen Freunden und Bekannten die Geburt seiner kleinen Tochter. Durch einen Link werden die Leser mit dem Blog des Babys verbunden. Auf diese Weise können sie sich wöchentlich mehrmals in Elenas Welt einloggen und per Foto und lustigen Kommentaren erfahren, womit sich die kleine Elena so zu beschäftigen hat: die erste Begegnung mit Papa, die erste Spazierfahrt in der Klinik, nasse Windeln, Mamas Streicheleinheiten usw. usw.

A

1. Einen so frühen Blog kannst du dir nicht mehr einrichten, aber in einer Fotoreportage, einem Album, einer Pinnwand, einem Plakat oder doch einem Blog kannst du von deiner Welt erzählen. Vergiss nicht, die ersten Fotos, wichtige Feste oder Ereignisse einzufügen. Frag deine Eltern und Großeltern und flechte kleine Episoden aus deinem Leben ein und kommentiere dein stetiges Wachsen. Lass dir etwas ganz Besonderes einfallen.
2. Stelle Vorüberlegungen über dich und deine Welt an.

Was ist typisch für mich?

Was kann ich schon immer gut?

Was fällt mir schon immer schwer oder macht mir keinen Spaß?

In welcher Beziehung habe ich mich am meisten verändert?

In welchem Moment bin ich wirklich gewachsen?

Welche Personen waren mir, solange ich sie kenne, immer wohlgesonnen?

Welche Personen haben mich in welcher Beziehung besonders gefördert?

Wem konnte ich etwas (was) beibringen?

Beziehungskiste

A 1. Packe eine „Beziehungskiste“ die folgende Dinge enthält:
a) Fünf gemeinsame „Spielregeln“ für die Beziehung;

b) Fünf Dinge, die du selbst in die Beziehung einbringen willst;

c) Fünf Dinge, die dir in der Beziehung wichtig sind.

2. Beiseite legen darfst du: Fünf Dinge, die in einer Beziehung keinen Platz haben …

Mobbing

Krissi weiß nicht weiter

Krissi erzählt: Ich habe Angst, morgens in die Schule zu gehen. Ich habe Angst vor den Mitschülern und vor dem, was da wieder passiert. Manchmal schließe ich mich in den Pausen auf dem Schulklo ein, einfach, um von denen weg zu sein. Wenn ich in die Klasse will, wird manchmal der Eingang mit Tischen und Stühlen verbaut, mir mein Tisch geklaut, mein Stuhl versteckt oder in den Schrank geschlossen. Wenn ich in den Pausen aus der Klasse will, steht oft Kathrin im Weg. Sie ist die „Anführerin“! Andere machen aber auch mit. Früher war ich eine gute Schülerin. Jetzt schreib ich nur noch Fünfen oder Sechsen. Ich traue mich kaum noch, im Unterricht mitzuarbeiten. Aus Angst, das die mich auslachen. Zur Klassenfahrt bin ich auch nicht mitgefahren. Habe meinen Eltern Kranksein vorgespielt, sodass ich zu Hause bleiben konnte. Ich weiß nicht mehr weiter. Lange halte ich das nicht mehr aus.

Liebe Krissi,

A

1. Wie könnte die Vorgeschichte von Krissi aussehen? Was denken vermutlich die anderen Mädchen auf dem Foto? Was könnte Krissi tun, um sich zu wehren (sofort, längerfristig)?
2. Angenommen, du wärst ein Freund bzw. eine Freundin von Krissi, lebst aber in einer anderen Stadt. Schreibe Krissi einen Brief, in dem du ihr ein paar Ratschläge gibst.

An Gott glauben

Wissenschaftlern wurde die Frage gestellt. „Was bedeutet Ihnen Gott?“
Hier ein paar Antworten:

Die Quelle der Ordnung, Orientierung außerhalb unseres Denkens.
(Prof. Harald Fritzsch, Physiker)

Illusion.
(Prof. Peter Eschberg, Schauspieler)

Eine Hilfskonstruktion zum Verständnis der Welt.
(Prof. Winfried Schulze, Historiker)

Verantwortung.
(Prof. Peter Propping, Humangenetiker)

Eine überflüssige Hypothese.
(Prof. Gerhard Vollmer, Philosoph)

Gott ist eine faustgrobe Antwort, eine Undelikatesse gegen uns Denker – im Grunde sogar ein faustgrobes Verbot an uns: ihr sollt nicht denken.
(Friedrich Nietzsche)

Ein Weg zur Bescheidenheit.
(Prof. Hans-Jürgen Warnecke, Ingenieur)

Eine emotional besetzte Erinnerung an kindliche Vorstellungen von Allwissenheit, Gerechtigkeit und spärliche Barmherzigkeit.
(Dr. Peter Janich, Philosoph)

A

1. Schreibe in den Kasten, was dir Gott bedeutet bzw. wie du „Gott“ für dich „übersetzen“ würdest.

2. Filtere zunächst die Äußerungen heraus, nach denen Gott wichtig ist. Markiere sie farbig.
3. Notiere, wobei den Befragten ihr Glaube an Gott hilft.

4. Nenne (gestützt durch die Äußerungen) ein paar Gründe, warum „Gott“ abgelehnt wird bzw. unwichtig ist.

Das Tier im Menschen

Der Mensch hat sich im Prozess seiner Entstehung aus dem Tierreich herausentwickelt. Dennoch bleibt er als Naturwesen elementar mit der Natur verbunden, auf sie angewiesen.

Empfindungen
Verstand
Gefühl
Leben
Sprache
Glaube
Vernunft
Körper
Triebe
Seele
Familie
Bedürfnisse

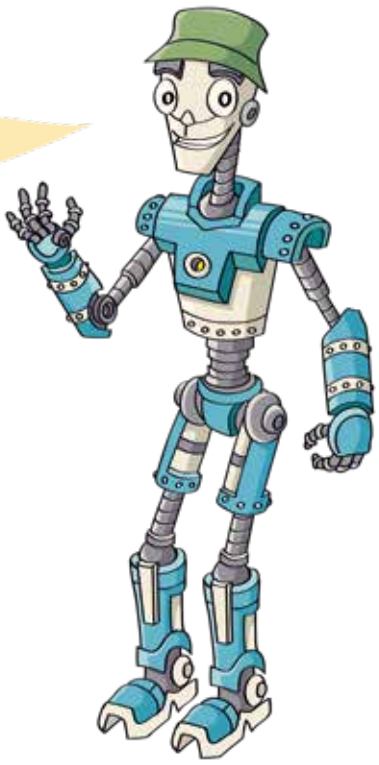
Werkzeugherstellung
Instinkte
Umwelt
Tod
Wahrnehmung
Sinne
Musik
Begriffe
Denken
Wachstum
Werkzeuggebrauch
Fürsorge
Gewissheit, sterben zu müssen

A
1.Kreise alle Merkmale ein, die sowohl Mensch und Tier besitzen.
2.Erfasse, welche Merkmale nur dem Menschen und welche nur Tieren zukommen.

Mensch	Tier

3.Beschreibe eine selbst erlebte oder erdachte Situation, in der das Tier im Menschen deutlich sichtbar geworden ist.

Der neue Lehrer



A

1. Begründe mit dem Fünfsatz, ob du dir Robot als Lehrer wünschen würdest.

Ich bin der Meinung, dass .....

Denn .....

Wenn beispielsweise .....

Also .....

Daher sollte .....

2. Notiere in den Kästen Stichworte, die für dich zur Schule der Zukunft gehören.